

70 JAHRE ISRAEL

Gottes Wunder mit Israel und das christliche Leben

Warum der moderne Staat Israel ein Wunder Gottes ist, und weshalb das für unser Leben wichtig und stärkend sein kann.

Die Existenz Israels ist ein sichtbares Gotteswunder inmitten der Weltgeschichte. Eigentlich müsste jeder Mensch am einzigartigen Werdegang Israels und der Juden erkennen, dass der Gott Israels der lebendige Gott ist. Friedrich der Grosse soll einst einen seiner Gäste gefragt haben: «Können Sie mir einen einzigen unwiderlegbaren Gottesbeweis nennen?» Jean Baptiste du Boyers soll knapp erwidert haben: «Jawohl, Majestät, die Juden!»

Es wird der Augenblick kommen, wenn sich die Worte Davids an Goliath in ihrer letzten prophetischen Tiefe erfüllen werden: «Und die ganze Erde soll erkennen, dass Israel einen Gott hat» (1.Sam 17,46). Wenn aber der Menschheit diese Erkenntnis bei der Wiederkunft Jesu und dem damit verbundenen Völkergericht kommt, wird es zu spät sein. Welch ein Vorrecht ist es, wenn wir durch die Heilige Schrift die Wunder Gottes mit Seinem Volk Israel in der Vergangenheit und Gegenwart sehen können.

Interessant sind diesbezüglich die Psalmen 105–107, die einen zusammengehörenden Dreiklang darstellen. Psalm 105 schildert Gottes Treue für Israel. Der ganze Psalm spricht von dem, was

der Herr in der Geschichte Israels getan hat, von Seinem Bund mit den Vätern, über den Auszug aus Ägypten und die Wüstenwanderung, bis hin zur Landeinnahme Israels. Es lohnt sich, alle Stellen rot anzustreichen, in denen von Gottes Handeln die Rede ist (was Er tut). Wenn wir die Geschichte Israels anschauen, dann können wir anhand des prophetischen Wortes erkennen, dass Gottes Handeln mit Seinem Volk Israel in den letzten hundert Jahren wieder in den Vordergrund der Weltgeschichte gerückt ist.

Psalm 106 redet von der Untreue und Schuld Israels auf der anderen Seite. Auch das sehen wir bis in die Gegenwart. Wir haben noch nicht das erlöste Israel vor uns. Israel geht deshalb seinem letzten Gericht entgegen. All das hindert Gott jedoch nicht, an Seinem Volk zu handeln und es als ein Wunder in der Weltgeschichte darzustellen.

Psalm 107 zeigt uns schliesslich die Errettung Israels. Die Erlösten preisen Sein Handeln. Das steht heute noch aus. Möglicherweise stehen wir viel näher vor der Erfüllung als wir meinen.

Was wir heute brauchen, ist ein neuer Blick für das souveräne Handeln Gottes an Israel in unserer Zeit,

«Und die ganze Erde soll erkennen, dass Israel einen Gott hat»



wie es Psalm 105 darstellt. Unsere Zeit ist alles andere als erfreulich, wenn wir die weltweiten Entwicklungen berücksichtigen. Die grosse Gefahr besteht, dass wir uns von der Angstmache und Krisenstimmung anstecken lassen und dass sich eine lähmende Weltuntergangsstimmung auch unter Gläubigen verbreitet. Sicherlich stimmt es, dass das Böse ausreift und die Finsternis sich für ihren letzten Kampf rüstet. Aber es ist nicht die Finsternis, die das Weltgeschehen diktiert und den Takt angibt. Es ist der lebendige Gott, der über allem handelt. Je finsterner es um uns wird, desto mehr brauchen wir eine neue Schau für die Grösse und Souveränität Gottes. Eine grosse Hilfe ist uns dabei, wenn wir wieder neu geöffnete Augen bekommen für Gottes Wunder mit Israel in der Heiligen Schrift.

Hesekiel 34 beschreibt ab Vers 11 die zukünftige Errettung Israels. Lesen Sie in Ihrer Bibel diesen Abschnitt und achten Sie darauf, was Gott tut. Alles, was damit zusammen hängt, dass Israel errettet wird, geht von Ihm aus. Darüber können wir nur staunen und anbeten. Darüber wird unser Herz froh.

Wir geraten in manche schwere Wegführungen und Nöte. Trotz anhaltendem Gebet verändert sich nichts. Vielleicht verschlimmert sich die Lage sogar noch. Schnell zweifeln wir dann an Gottes Liebe und Fürsorge. Doch dagegen gibt es eine gute Medizin; nämlich Bibelabschnitte betend zu lesen, die von Gottes Wunder mit Israel berichten – und von Israel als dem Wunder Gottes (Jos 24,1–13; Ps 77; 78; 91; 105; 121; 125; 126; 129; Hes 34). Wenn der Herr so treu für Sein Volk gesorgt hat und zu Seinen Verheissungen steht, können wir daraus Kraft schöpfen, dass Er auch uns nicht vergisst und zu Seiner Zeit Seine Verheissungen über unserem Leben einlösen wird.

5. Mose 6,20–25 betont, wie wichtig es für Israel war, den künftigen Generationen

die Wunder und das Handeln Gottes an Seinem Volk einzuprägen. Nur so konnte eine unerschütterliche Grundlage für seinen Glauben und seine geistliche Identität gelegt werden. Genauso werden wir selbst geistliche Kraft aus dem ziehen, wenn wir Gottes Wunder mit Seinem Volk betrachten und Ihn darüber anbeten und Ihm die Ehre geben.

Was unsere Weltlage so unsicher und explosiv macht, ist nicht der Islam, sind nicht die Freimaurer, die USA oder sonst wer. Es ist der lebendige Gott, der in unserer Zeit offensichtlich wieder an Seinem Volk Israel handelt. So, wie Er am Ende Gog aus Magog herumlenken wird (s. 2mal in Hes 38,3; 39,2), damit auf den Bergen Israels Sein Zorn über ihn entbrennt, so lenkt Er auch heute die Sinne der Machthaber wie es Seinem Handeln mit Israel und dieser Welt entspricht. Er verblendet die Völker in der Jerusalemfrage; Er lässt die Feindschaft des Islam gegen Sein Land branden; Er verstockt die Herzen der Feinde ... damit am Ende Seine Wunder mit Israel umso herrlicher und deutlicher erscheinen: «Und die ganze Erde soll erkennen, dass Israel einen Gott hat» (1.Sam 17,46).

Deshalb wollen wir in unserer dunklen Zeit nicht klagen, sondern dankbar sein und Ihn dafür loben, dass wir sehen können, wie Er mit Seinem Volk und um Seines Volkes willen handelt. Was hätten wohl die Propheten des Alten Bundes gegeben, um in unserer Zeit zu leben! Sicherlich wären sie trotz allem Ernst und aller Finsternis nicht beim Jammer stehengeblieben, sondern hätten voller Freude darüber gestaunt, wie offensichtlich der lebendige Gott dabei ist, die letzten Verheissungen für Sein Volk zu erfüllen.

Der Teufel hat alles Interesse daran, unseren Blick für Gottes wunderbares Handeln zu vernebeln. Er möchte uns lähmen, indem wir uns mehr von der Angst und Finsternis bestimmen lassen als von Gottes Souveränität. Er ist daran interessiert, dass wir Israel nicht als ein Wunder Gottes, sondern als ein Übel der Weltgeschichte betrachten. Leider neigt auch ein Teil bibelgläubiger Christen zu dieser Sicht. Dazu kommt noch der



SOMMERREISE

12.–19. AUGUST 2018

mit FREDI WINKLER

ISRAELREISE 55+

21.–28. OKTOBER 2018

mit WALTER MOSIMANN

ANMELDUNG & INFOS

Schweiz

Mitternachtsruf
Abt. Beth-Shalom-Reisen
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14

Deutschland

Mitternachtsruf
Abt. Beth-Shalom-Reisen
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001

www.beth-shalom.reisen

E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Gewöhnungseffekt. Wir stehen in der Gefahr, uns in falscher Weise an die Ereignisse in und um Israel zu gewöhnen und zu vergessen, auf welch wundersame Weise der jüdische Staat 1948 entstanden ist und wie er sich gegen eine Übermacht von Feinden behauptet hat. Die Blindheit der Christenheit gegenüber dem Handeln Gottes mit Israel ist ein trauriges Kapitel.

Ja, das heutige Israel ist noch nicht das erneuerte und errettete Israel. Aber lassen wir uns deshalb keinen Sand in die Augen streuen, weder durch fromme noch durch unfromme Argumente, um blind zu werden für Gottes Handeln. In Jeremia 29,14 spricht Er zu Israel: «Ich will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstossen habe, spricht der Herr und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen.»

Die nationale Auferstehung Israels ist ein göttliches Wunder inmitten unserer Zeit. Gott sammelt Sein Volk vor der kommenden Trübsalszeit; der Feigenbaum beginnt Blätter zu treiben (Mt 24); die Gräber werden geöffnet und die verdorrten Totengebeine kehren zurück in ihr Land (Hes 37). Das ist die erste Sammlung, die vor unseren Augen geschieht. Die endgültige Sammlung Israels mit der Rückkehr aller dann noch lebenden Juden wird nach der sichtbaren Wiederkunft Jesu Christi erfolgen. «Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zum anderen» (Mt 24,31). Hier ist von Israel die Rede, da die Gemeinde nicht von Engeln versammelt, sondern von Christus selbst abgeholt wird (1.Thess 1,10; 4,16). «Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde» (Jes 11,12). Und: «An jenem Tag wird es geschehen, da wird in ein grosses Horn gestossen werden, und die Verlorenen im Land Ägypten werden kommen und den Herrn anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem» (Jes 27,13).

Dass der heutige Staat Israel 70 Jahre besteht, ist ein göttliches Wunder!

«Aber jetzt, so spricht der Herr, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen» (Jes 43,1–2).

Interessant ist die doppelte Anrede: «Jakob» (unerlöstes Israel) und «Israel» (erneuertes Volk). Für beide gilt gleichermaßen diese Verheissung. Das bedeutet nicht, dass damit jeder Jude und Israeli vor der Wiederkunft Jesu «automatisch» gerettet ist. Die Verse haben eine vielschichtige Bedeutung; Wasser und Feuer stellen bildlich das Leiden des Volkes

Israel ist das Zeichen Gottes inmitten einer immer feindlicher werdenden Menschheit.

in der Geschichte dar. Aber wir haben in unserer Zeit ihre wörtliche Erfüllung gesehen. Das Feuer erinnert an die KZ-Krematorien. Israels völlige Vernichtung war geplant, sechs Millionen Juden wurden auf grauenhafte Weise ermordet. Gott führte Seinen Knecht Jakob durchs Feuer hindurch; nur drei Jahre nach Ende des Dritten Reiches wurde der Staat Israel gegründet. Das Vernichtungsfeuer konnte das Volk Israel nicht auslöschen. Das Wasser erinnert an die teilweise schrottreifen Flüchtlingschiffe nach dem Ende des Holocaust. Schon die Überfahrten mit diesen Schiffen nach Israel, ohne Schiffbruch zu erleiden, waren Wunder. Ein Teil der jüdischen Einwanderer landete nicht einmal im Hafen, sondern an der Küste und kam durch die Brandung hindurch an Land. Und dies, obwohl die britische Küstenwache die Einwanderung verhindern wollte. Die Rückkehrer wurden doch nicht Opfer der Fluten.

Psalm 129 spricht von den Angriffen und Bedrängnissen, denen Israel seit seiner Erwählung ausgesetzt ist. Und dies hat einen ganz bestimmten Grund. Der Gegenspieler Gottes, der Satan, weiss genau, dass die Verheissungen für das erste und zweite Kommen unseres Herrn in einem untrennbaren Zusammenhang mit dem Volk der Juden und dem Land Israel stehen. Aus diesem Grund setzt er alles daran, dieses Volk und Land zu vernichten. Dann würde Gott als Lügner dastehen und nicht zu Seinem Ziel kommen.

Damit sehen wir den wahren Hintergrund des gewaltigen Machtkampfs hinter dem Nahostkonflikt, der für die Augen dieser Welt verborgen ist. Gott kommt zu Seinem Ziel und nichts und niemand wird Ihn daran hindern können. Aber trotzdem versucht der Satan, seine letzten Register in diesem Kampf zu ziehen.

Israel ist das Zeichen Gottes inmitten einer immer feindlicher werdenden Menschheit. Wir wollen nicht spekulieren, wie und was alles kommt. Aber wir wollen Ihm danken für Seine unverbrüchliche Treue zu Seinem Wort, für die Erfüllung jahrtausendealter Prophezeiungen in unseren Tagen, für Seine Treue zu Israel. Es ist allein Sein Wunder, wenn Er mit Seinem Volk zum Ziel kommt. Und das ist doch ermutigend. Wie Er für Israel durch alle Stürme hindurch Seine Verheissungen erfüllt, so baut Er auch in allen Zeiten Seine Gemeinde, wie Er es versprochen hat.

Das gilt auch für unser persönliches Leben in der Nachfolge. Gottes Wunder mit Israel macht uns gewiss, dass Der, der in uns angefangen hat das gute Werk, es auch vollenden wird. Und so können wir über Gottes Handeln an Israel nur mit Paulus anbetend ausrufen: «O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm vorher gegeben, und es wird ihm vergolten werden? Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen» (Röm 11,33–36).

JOHANNES PFLAUM